



PANORAMA FLIEGENDE UNTERTASSEN

Die Ufologen sind in einer echten Krise

Von Ulli Kulke | Veröffentlicht am 17.11.2012 | Lesedauer: 6 Minuten



Wo sie bloß bleiben? Nach neuesten Berechnungen könnten Außerirdische frühestens in 75.000 Jahren auf der Erde landen. Dieses „unbekannte Flugobjekt“ ist von Menschenhand gebaut. Die Ufologen sind des Wartens müde

Quelle: Getty Images

Der Weltraum: Unendliche Weiten, die besonders Ufo-Forscher interessant finden. Twitter und Facebook machen den Experten das Leben schwer. Die Ufologen-Szene befindet sich in einer tiefen Depression.



Man hat über sie geschmunzelt, viele von ihnen haben über sich selbst geschmunzelt, auch wenn andere die Dinge stets sehr ernst betrieben. Jetzt ist die ganze Bewegung in der größten Krise ihrer Geschichte: Die Ufologen-Szene. Am 17. November trifft sie sich in der Universität im englischen Worcester zum Kongress.

Schlechte Zeiten für die Freunde der Fliegenden Untertassen. Was der Sprecher der

bedeutendsten Ufologen-Vereinigung, dem „Verband zur wissenschaftlichen Erforschung anormaler Phänomene“ (Assap“), im Vorfeld des Treffens zu sagen hat, klingt wenig vielversprechend: „In zehn Jahren könnte das Ganze eine tote Angelegenheit sein“, meint Dave Wood. „Das Fehlen jeglicher zwingender Beweise einschlägiger Vorkommnisse lässt die Vermutung zu, dass es da draußen nichts gibt“.

Wehrhafter oder freundlicher Empfang?

Ufos, „Unbekannte Flugobjekte“, hatten lange Jahre eine wachsende Schar Interessierter in ihren Bann gezogen, hatten die „Ufologie“ begründet, eine Art „Grenzwissenschaft“, von privaten Enthusiasten betrieben und gefördert.

Von überall und nirgends her sammelten und interpretierten sie Nachrichten von Himmelserscheinungen, allzeit bereit für den Empfang außerirdischer Lebewesen, die voraussichtlich in fliegenden Untertassen anreisen würden, oder auch irdischer feindlicher Mächte in geheimem, neu entwickeltem Fluggerät. Je nach den Umständen sollte es ein wehrhafter oder auch freundlicher Empfang werden.

Seit Menschengedenken zogen Berichte von unerklärlichen Himmelserscheinungen in den Bann. Doch seit dem Zweiten Weltkrieg und den anschließenden ersten Jahren des kalten Krieges häuften sich die einschlägigen Berichte verdächtig stark, auch von Militärpiloten der Alliierten.

Es war die Zeit, da die Entwicklung der Luftfahrt in vollem Gange war, da die Raumfahrt durchdacht wurde. Raketen, Düsenantrieb, Hubschrauber und anderes mehr ließ die Menschen glauben: Nichts ist unmöglich am Himmel. Die Schallmauer wurde durchbrochen, warum sollte dies nicht auch mit der Lichtgeschwindigkeit möglich sein, für interstellare Reisen. Auch die Unerklärlichkeit von Phänomenen fand eine Erklärung: das geheime Spiel der Mächte im kalten Krieg.

Das Ufo von Roswell war wohl ein Wetterballon

Die Verteidigungsministerien der USA („Project Grudge“) und Großbritanniens („Flying Saucer Working Party“) richteten Kommissionen und Arbeitsgruppen ein, auch die CIA schuf Planstellen für die Ufo-Erforschung. Erzählungen gab es genug, die amtlichen Ermittler hatten es – zum Teil bis ins 21. Jahrhundert hinein – zu tun mit einer Gemengelage aus Luftspiegelungen, Träumereien, Wichtigtuereien bis hin zu Lügenkartellen ganzer Besatzungen, aber auch tatsächlichen geheimen Neuentwicklungen am Himmel und eben auch bis heute Unerklärlichem.

Einige Fälle wurden weltweit bekannt, wurden zu sinnstiftenden Schlüsselereignissen der Ufologie: Am hartnäckigsten hält sich die Legende über den „Roswell“-Zwischenfall. Nahe der Stadt mit diesem Namen in New Mexico sollte 1947 ein Ufo abgestürzt und die Insassen umgehend von Angehörigen einer nahen Luftwaffenbasis abgeholt worden sei.

Immer wieder war in Zeitungen davon zu lesen, dass sich Militärs dazu geäußert hätten („was immer es war, es kam nicht von der Erde“). Wiederholte offizielle Dementis und Hinweise darauf, dass es sich um die Reste eines Wetterballons gehandelt habe, konnten dies nicht verhindern.

Nur ein Aprilscherz?

Im Dezember 1980, so verlautet es in der Ufo-Szene, hätten Militärs im südenglischen Rendlesham Forest mehrere hell leuchtende Ufos gesehen, einige von ihnen sogar angefasst, bevor das Geschwader wieder abgehoben hätte – mit unbekanntem Ziel. Angeblich wurden später an derselben Stelle Abdrücke und erhöhte Radioaktivität festgestellt.

Einige Zeitungen berichteten 1990 von mehreren Ufos über Belgien, die angeblich von mehreren tausend Personen wurden. F16-Kampffjets der Nato seien aufgestiegen. Piloten wurden zitiert, die gesehen haben sollen, dass die Objekte zeitweilig stillgestanden und anschließend blitzartig auf 1800 Stundenkilometer beschleunigt hätten. Bis heute rätseln viele, um was es sich gehandelt haben könnte.

Am Himmel gestanden haben die Ufos nach einigen Berichten in der Nacht vom 30. zum 31. März, was letztlich auf die Vorbereitung auf einen saftige Aprilscherz hindeuten könnte. Im Jahr 2011 outete sich auch ein Fotograf, der damals eine Fotomontage mit den Ufos in Umlauf gebracht haben wollte.

Geheimhaltung ist oberstes Gebot

Viele ähnliche Fälle zirkulieren in der Szene. Wer nachrecherchiert, stößt meist auf die gleiche Agenda. Zunächst werden vertrauenswürdige Zeugen angeführt, Militärs, Piloten, Beamte, Menschenmassen, auch Berichte seriöser Blätter liegen bisweilen vor, auch mit Quellenhinweisen.

Geht man ihnen jedoch nach, landet man nach einigen Etappen fast immer in Mitteilungsblättern der Ufologen-Szene – oder in offiziellen Dementis – was für die ganz Hartnäckigen nur alles bestätigt. Geheimhaltung ist schließlich oberstes Gebot.

Lediglich ein dünner Bodensatz an bis heute unerklärlichen Himmelserscheinungen bleibt übrig, den allerdings selbst die Ufologen nicht mehr als ausreichend für ihre Passion ansehen. Die Berichte Einzelner, die behaupten, von einem Ufo entführt, von der Besatzung hypnotisiert und schließlich wieder abgesetzt worden zu sein, häufen sich zwar in den letzten Jahren, aber auch dies ist kein wirklicher Ersatz.

Assap-Sprecher Woods beklagt denn auch, dass sich die langsam auch in die Jahre kommende Ufologen-Gemeinde immer stärker aufrichten müsse an lange zurück liegenden Fällen wie Roswell oder Rendlesham. Die Anzahl neuer Berichte über Unerklärliches sei zwischen 1988 und heute um 96 Prozent gesunken.

Eigentlich steigen die Chancen

Letztlich dürfte es die rasante Entwicklung der Kommunikationstechnik sein, die in der Nachkriegszeit die Ufo-Phantasien beflügelte, die ihnen heute aber den Garaus macht. Internet, Twitter, Facebook hat die Menschen rund um die Welt zu Nachbarn gemacht, bei denen jeder zu jeder Zeit nachfragen kann, was denn dort los sei. Erfundene Ufo-Berichte von fernen Orten ziehen nicht mehr, Richtigstellungen, Dementis, Erklärungen gehen sekundenschnell um den Globus. Es ist schwerer geworden, den Menschen etwas vorzumachen.

Das britische Verteidigungsministerium gab im Frühjahr bekannt, dass man kein Geld mehr für die Erforschung von Ufos bereitstellen werde, es gebe „keine Hinweise“ darauf, dass sie eine Gefahr für Großbritannien darstellen könnten.

„Ein Ufologe muss nur ein einziges Mal recht haben“

Manche wollen sich mit all dem nicht abfinden. Nick Pope, der von 1991 bis 1994 im Ministerium für Ufos zuständig war, meint, die Ufo-Enthusiasten sollten mehr Wert auf Qualität statt auf Quantität legen. Es gebe zu viele erkennbare Fake-Videos über Ufo-Sichtungen im Internet, das sei der Sache nicht förderlich. Und er fordert: „Wir dürfen das Kind nicht mit dem Bad ausschütten. Ich sage immer: Wer an Ufos glaubt, muss ja nur ein einziges Mal recht haben.“

Dabei steigen die Chancen, eigentlich: Erst kürzlich fanden Astronomen in dem uns am nächsten liegenden Sternensystem Alpha-Centauri einen erdähnlichen Planeten, 4,3 Lichtjahre entfernt, vorhandenes Leben nicht ausgeschlossen. Und immerhin: Ein Ufo, das mit unserer modernsten Antriebstechnik ausgestattet ist, könnte uns von dort in vielleicht 75.000 Jahren erreichen.



NEUES AUS DER REDAKTION

von Taboola

Gute Gründe: So oft solltest du deine Bettwäsche wirklich waschen

Petry warnt vor "Bürgerkrieg in Deutschland"

Die Briten nutzen den Brexit eiskalt aus

MEHR ZUM THEMA



PANORAMA "X-FILES"

Großbritannien veröffentlicht Ufo-Geheimakten

Ein seltsames Objekt über dem Chelsea-Stadion, gesichtslose Humanoide in silbernen Anzügen – derlei Berichte prüfte das britische Verteidigungsministerium. Die Ergebnisse wurden jetzt veröffentlicht.

07.09.2015



PANORAMA WELTUNTERGANGSSTIMMUNG

Wie sehen Außerirdische aus, Herr von Däniken?

Prä-Astronautiker Erich von Däniken sieht die Außerirdischen wiederkommen, denn sie waren ja schon mal da. Ein Gespräch über die Schönheit des Universums und die Frage, ob 2012 die Welt untergeht.

Von Elisalex Henckel | 16.10.2012



In diesem Dorf sind Sie vorm Weltuntergang sicher

Am 21. Dezember geht laut Maya-Kalender die Welt unter. Glaubt man Esoterikern, bleibt ein einziger Ort verschont: Bugarach. Der Bürgermeister des französischen Dorfes fürchtet einen Besucheransturm.

05.10.2015

Raketenpanne versetzt texanisches Dorf in Panik

Während eines Trainingsfluges von einer nahe gelegenen Militärbasis ist den Piloten eines Hubschraubers ein gefährliches Missgeschick passiert. Sie verloren in der Nähe eines Dorfes eine Rakete.

04.10.2015

THEMEN

UFOS

MEISTKOMMENTIERT



Merkel widerspricht Rechtsextremen – „Alle sind das Volk“

Bundeskanzlerin Merkel hat dazu aufgerufen, den Satz „Wir sind das Volk“ nicht von Rechtsextremen vereinnahmen zu lassen. 26 Jahre nach der Wiedervereinigung müsse man das Motto neu interpretieren.

01.10.2016



Kurz übt scharfe Kritik an deutscher Flüchtlingspolitik

„Diese Politik ist falsch“: Österreichs Außenminister Kurz kritisiert den Entschluss der Bundesregierung, Flüchtlinge aus Griechenland aufzunehmen. Dadurch würden falsche Anreize gesetzt – mit Folgen.

Von Stefan Aust | 12:14 Uhr



Höhenflug der AfD gerät ins Stocken

Kommt jetzt die Trendwende für die AfD? Einer neuen Umfrage zufolge verlieren die Rechtspopulisten gleich mehrere Prozentpunkte auf einen Schlag. Eine andere Partei hat dagegen Grund zur Freude.

11:12 Uhr

NACH OBEN

ZUR STARTSEITE

KONTAKT

IMPRESSUM

DATENSCHUTZ

AGB

JUGENDSCHUTZ

FEEDBACK

